
Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Hauptausschuss	12.09.2016
Ausschuss für Umwelt und Grün	15.09.2016

Kalkberg

Beantwortung einer mündlichen Anfrage im Hauptausschuss am 25.07.2016 zur Berücksichtigung von Umweltvorsorgeaspekten bei der nutzungsunabhängigen Haldenstabilisierung (2012/2016)

In der Sitzung des Hauptausschusses am 25.07.2016 wurde eine Frage gestellt, die nachfolgend von der Verwaltung beantwortet wird.

Frage von RM Frau Jahn

Frau Jahn fragt hinsichtlich der Cyanide, ob im Zuge einer Sanierung die Halde komplett ausgekoffert werden müsste oder ob auch eine komplette Abdichtung der Halde als Sanierung in Frage käme.

Antwort der Verwaltung

Die Untersuchungen hinsichtlich der Cyanidquelle im Bereich des Kalkberges sind noch nicht abgeschlossen. In Abhängigkeit von den weiteren Untersuchungen wird bei Bedarf eine Prüfung möglicher und verhältnismäßiger Sanierungsmaßnahmen erfolgen.

Mit Ratsbeschluss vom Dezember 2011 für den Ankauf des Kalkberges wurden in Kenntnis der Cyanidbelastung (Anlage 14 zur Beschlussvorlage 4300/2011) sämtliche Altlastenrisiken übernommen. Bereits 2011 wurden Sanierungsvarianten betrachtet und diskutiert.

Ein Abtragen und Entsorgen des Kalkberges wurde (und wird) aus Sicht der Umweltverwaltung aufgrund einer äußerst negativen Ökobilanz und enormen Kosten als unverhältnismäßige Maßnahme ausgeschlossen.

Die Kosten für eine fachgerechte Entsorgung sind aktuell überschläglich anhand des einschlägigen Leistungsbuches Altlasten und Flächenentwicklung und den dort genannten mittleren Kosten grob abgeschätzt worden. Demnach würden rd. 200 Mio € an reinen Entsorgungskosten anfallen. Hinzu kommen Kosten für Erdarbeiten und weiterführende Leistungen wie beispielsweise Probenahmen, Analytik, Arbeitsschutz, oder ggf. Konditionierung.

Eine „komplette Abdichtung“ der Halde als Sanierung der Cyanidbelastung käme nur dann in Frage, wenn in Bereichen außerhalb der bisher ergriffenen Maßnahmen zur Haldenabdichtung eine grundwasserrelevante Cyanidquelle im Kalkberg gefunden würde.

Bisher wurde zum einen die Kalkbergkuppe in unterschiedlicher Qualität abgedichtet. Des Weiteren erhalten die West- Nord- und Ostböschungen derzeit eine Abdichtung im Rahmen der Haldenstabilisierung.

Für eine Vervollständigung der Abdichtungsfläche darüber hinaus kommt insofern lediglich die Südflanke des Kalkberges in Betracht. Untersuchungen zur weiteren Ermittlung der vermuteten Cyanidquelle und zur Vollständigkeit und Qualität der Südflankenabdichtung werden derzeit vom beauftrag-

ten Bodenschutzsachverständigen konzipiert.

gez. Henriette Reker